

Kein bloßer Gegenlärm

Der Protest gegen den Ausbau der Frankfurter Flughafens 1981 und 2002
HR 2, Forum Leib und Seele, 24. April 2002

Kein bloßer Gegenlärm

Der Protest gegen den Ausbau der Frankfurter Flughafens 1981 und 2002

HR 2, Forum Leib und Seele, 24. April 2002

Von Georg Magirius

Anmoderation:

Der Protest gegen die Startbahn West Anfang der 80er Jahre fiel in eine Zeit, als sich auch die Kirchen verstärkt der Umweltfrage öffneten. Vor allem viele evangelische Kirchengemeinden unterstützten damals den Protest. Doch der Flughafen will weiter expandieren – eine neue Landebahn ist im Gespräch. Und wieder regt sich der Widerstand auch innerhalb der Kirche – nicht so gewaltig wie vor 20 Jahren, aber hörbar.

Beitrag:

O-TON 1 Fahrradgeklingel

Fahrradgeklingel einige Sekunden frei, dann darüber:

O-TON 2 Thorsten Leißer

Wenn Gott gewollt hätte, dass wir fliegen, hätte er uns Flügel gegeben.

Und deswegen fährt Thorsten Leißer lieber Fahrrad. Fast eintausend Menschen sind zum Rhein-Main-Flughafen geradelt, um gegen dessen geplanten Ausbau zu protestieren. **(O-Ton 1-Geklingel raus)** Darunter viele Christen. Die Achtung gegenüber der Natur darf nicht zu einem kirchlichen Seitenthema verdorren, hofft Thorsten Leißer.

O-TON 3 Thorsten Leißer

Mir geht's jetzt weniger um die Bäume, um <i>jeden einzelnen</i> Baum, der hier abgeholzt wird, es geht generell um den Punkt von - ja Ökologie ist nicht nur, ob ein Baum wächst oder fällt. Sondern es geht auch um diese Belastung, das hat man auch auf der Fahrt hierher gemerkt mit dem Rad durch den Wald – das ist ne Lärmbelastung, die liegt jenseits alles Zumutbaren.

Kein bloßer Gegenlärm

Der Protest gegen den Ausbau der Frankfurter Flughafens 1981 und 2002
HR 2, Forum Leib und Seele, 24. April 2002

O-TON 4 Frau aus Lautsprecher (Kundgebung)

Noch bevor ich die Augen aufmache, ist für mich der erste Gedanke – Landeanflug, das erste Gefühl: Wut und Ärger – und plötzlich bin ich hellwach – der Wecker zeigt fünf Uhr – Es ist WOCHENENDE!

blenden mit

O-TON 5 Vor Terminal 1

Gepfeife und Rufe: „Hopp-hopp-Ausbau –Stopp“

Lärm steht 15 Sekunden frei, dann Autor darüber und Lärm langsam weg

Vor Terminal eins breitet sich Unmut aus. Der an den 20 Jahre zurückliegenden Protest gegen die Startbahn West erinnert.

O-TON 6 Startbahn-West-Protest

Aggressiv: Hopp-hopp-Startbahn Stopp

Steht einige Sekunden frei, dann darüber:

O-TON 7 Alexander Schubert, Sprecher der Bürgerinitiative in Wiesbaden

Diese Politik aus Stein, Stahl und Plutonium wird es ergehen wie den Dinosauriern in der Kreidezeit. (**Lärm raus**) Sie wurden immer größer. Und je größer sie wurden, desto lebensuntauglicher wurden sie. Schließlich mussten sie aussterben, weil sie sich vollständig in den Widerspruch zu ihrer natürlichen Umwelt entwickelt hatten.

Wiesbaden, im November 1981. Der Sprecher der Bürgerinitiative, Alexander Schubert, redete vor 150.000 Menschen. Sie hofften durch Übergabe von weit über 200.000 Unterschriften beim Regierungspräsidium auf ein Volksbegehren. Vergeblich. Zu diesem Zeitpunkt war auf dem Gelände der Startbahn West das Hüttendorf, Symbol des Widerstandes, bereits geräumt. Und mit ihr die Hüttenkirche, Zeichen kirchlichen Protests. Ein Jahr lang hatte das Gotteshaus aus Brettern im Wald gestanden.

Kein bloßer Gegenlärm

Der Protest gegen den Ausbau der Frankfurter Flughafens 1981 und 2002
HR 2, Forum Leib und Seele, 24. April 2002

O-TON 8 Käthe Raiß

Selbst die Dorfbewohner, die uns Bürgern sehr kritisch gegenüber standen, hatten die Hüttenkirche akzeptiert. Und es hieß immer: In dieser Hüttenkirche sind Leute, Atheisten, katholische Leute, es war jeder dort willkommen. Und es hat sich auch jeder dort eingebracht – in dieser Kirche.

Käthe Raiß, Mitglied der evangelischen Walldensergemeinde in Walldorf, unterstütze den kirchlichen Widerstand. Viele Kirchengemeinden protestierten damals. Selbst die Synode, das Kirchenparlament der hessen-nassauischen Kirche, sprach sich gegen die Startbahn aus. Es gab aber auch viele Gegenstimmen, die sich sorgten: Geht denn die Klarheit von Gottes Wort zwischen Bäumen nicht verloren?

O-TON 9 Raiß

Ich denke, Gott ist überall – auch draußen im Wald. Überall. Auch in unserer Gemeinde – für mich ist der Glaube nicht an Kirche gebunden, an einen bestimmten Ort gebunden, an einen bestimmten Raum gebunden. Ich glaube, das ist der falsche Richtung, wenn man so denkt, dass Gott nur in der Kirche anwesend ist.

Käthe Raiß ist Vorsitzende des „Förderkreises Hüttenkirche“, die 1986 wieder aufgebaut wurde - nahezu unverändert. Der Protest gegen den Flughafenausbau hat sich allerdings verändert. Die steigende Zahl von Flügen sorgt mit dafür, die Erde zu einem Treibhaus zu machen – was insbesondere für viele arme Länder eine Katastrophe ist, sagt Raiß. Die Synode der hessen-nassauischen Kirche hat sich dessen ungeachtet diesmal *für* einen Ausbau ausgesprochen – falls ein Nachtflugverbot eingehalten wird. „Viele haben resigniert“, sagt Käthe Raiß. Und doch: Die Protestbewegung ist vielleicht bunter und bürgerbewegter denn je. Man geht auf die Straße, wagt sich aber genauso in den Dschungel von Planfeststellungs- und Raumordnungsverfahren hinein. Und noch etwas hat sich verwandelt: Ein früher oft verbreiteter fundamentalistisch-missionarischer Eifer ist kaum noch anzutreffen.

O-TON 10 Käthe Raiß

Wir verurteilen nicht und wir versuchen auch Verständnis zu haben für gegenteilige Meinungen. Aber im Gespräch immer wieder die Punkte anzusprechen – immer wieder - anzugleichen – ist der falsche Ausdruck. Die Meinung zu sagen, versöhnlich zu sein, die Finger in die Wunde zu legen, wo wir es als besonders schlimm empfinden. Ich denke, wir müssen immer und überall versuchen etwas

Kein bloßer Gegenlärm

Der Protest gegen den Ausbau der Frankfurter Flughafens 1981 und 2002
HR 2, Forum Leib und Seele, 24. April 2002

zu bewegen --- **Atmo 11 drunterlegen** aber nicht so verbiestert und nicht so tieftraurig.

O-TON 11 mehrstimmiger Psalmen-Gesang Fahrraddemo

Was alt und grad ist, macht ihr krumm, helft zu seinen Rechten – lalal.. kalt im Land – nur Frevel geht durch euer Hand.

O-TON 12 einzelne Kinderstimmen

Hopp hopp hopp – Ausbau – Stopp – Hopp-Hopp-Ausbau –Stopp

O-TON 13 Käthe Raiß

Selbst ganz kleine Kinder mit ihrem kleinen Rädchen. Aber es war anstrengend – für die Kleinen mit der kleinen Übersetzung – und für uns von Walldorf oder von Mörfelden aus – die Strecke durch den Tunnel und zurück. Und es war sehr schön – und es war auch sehr lustig fand ich. Mit den Luftballons.

Immer mal wieder macht sich während der Fahrradsternfahrt ein gelber Luftballon los, geräuschlos fliegt er durch die Luft. Der Widerstand gestaltet sich nicht als bloßer Gegenlärm. Aus bunt bemalten und mit Inschriften versehenen Pfählen wurde in den zurückliegenden Monaten ein Limes rund um den Flughafen errichtet. Auf Fußballfeldern wurden eintausend Betttücher zu einem Slogan zusammengelegt, der aus der Luft besonders gut lesbar ist: „Lärm macht krank.“ Phantasie reich, symbolisch und witzig sind die Aktionen.

O-TON 14 Käthe Raiß

Wir dürfen nicht müde werden – aber es ist manchmal schwer. Gerade die körperliche Kraft lässt ja im Alter ganz rapide nach. Trotzdem sage ich es immer wieder: „Wenn man mal ein Ziel erkannt hat, wenn man mal den Weg eingeschlagen hat, dann sollte man ihn, wenn man ihn für richtig hält, in aller Ruhe weitergehen.“ Wenn es auch mal schwer fällt – bist müde – also diese Fahrradtour hat mich fürchterlich strapaziert - ich wollte nachmittags noch Wäsche bügeln, es ging nicht mehr. Aber trotzdem: Am nächsten Tag war ich schon wieder fit – da war ich wieder gefordert.

Es gibt sehr viele Leute, die machen überhaupt nichts mehr. Die haben verloren. Starbahn West wurde gebaut – da machen sie nichts mehr. Das finde ich falsch. Wie macht's der Sportler? Der Fußballer? Wenn er ein Spiel verliert? Trainiert er weiter oder gibt er auf? Er trainiert weiter und hat die Chance das nächste Mal zu gewinnen. Ich denke von dieser Warte aus betrachtet muss man einfach weiter machen.

ENDE